

der „**Neuer Zeitung**“ ist im
Falle eines tödlichen Unfalles :

Die Bestimmungen über die Gewährung der Unfall = Unterstützung werden auf Wunsch übersandt. (Siehe Neuer Zeitung Nr. 217, 1. Blatt vom 24. Sept.)

Deutschland.

+ Die **geplante Reichsschuld** betrug am 1. Oktober 1910, abgesehen von den im Umlaufe befindlichen unverzinslichen **Schatzanweisungen**: an 4proz. **Schuldverschreibungen** 752 219 000 Mark, an 3½proz. **Schuldverschreibungen** 2 020 745 000 Mark, an 3proz. **Schuldverschreibungen** 1 783 669 500 Mark, an 4proz. **Schatzanweisungen** 340 000 000 Mark, zusammen 4 896 633 500 Mark. An 4proz. **Schatzanweisungen** sind im Umlaufe: **Serie I** von 1907 über 200 Millionen Mark fällig am 1. Juli 1912 **Serie I** von 1908 über 20 Millionen Mark fällig am 1. April 1912, **Serie II** von 1908 über 20 Millionen Mark, fällig am 1. Juli 1912, **Serie III** von 1908 über 100 Millionen Mark, fällig am 1. Oktober 1911, zusammen 340 Millionen Mark. Der **Zinsaufwand** für 1911 — 240 Millionen find auf das ganze Jahr und 100 Millionen auf ½ Jahr zu verzinsen — beträgt 11,6 Millionen Mark; die **Verzinsung** für die geplante **Reichsschuld** 182,1 Millionen Mark, zuzüglich der **Verzinsung** der zur vorübergehenden **Verstärkung** der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse aufgenommenen Mittel 189,6 Millionen Mark.

2) Für die Ausarbeitung des Entwurfes eines neuen Strafrechtsbuches ist im Reichshaushaltsetat für 1911 eine einmalige Ausgabe von 120 000 Mark ausgeworfen. Dazu ist bemerkt: Unter Verwertung des auf Anregung des Reichsjustizamts von einer großen Zahl deutscher Rechtsgelehrten unter Leitung eines wissenschaftlichen Komitees verfaßten Wertes, „Vergleichende Darstellung des deutschen und ausländischen Strafrechts“, hat eine Kommission von einigen praktischen Kriminalisten einen Vorentwurf für ein neues Strafrechtsbuch aufgestellt, der im Oktober 1909 der öffentlichen Kritik unterbreitet worden ist. Der Vorentwurf stellt zwar nur die persönliche Auffassung der bei seiner Abfassung beteiligten Juristen dar und hat keinen amtlich bindenden Charakter. Er bildet jedoch, wie auch von der Kritik fast allseitig anerkannt worden ist, eine geeignete Grundlage für die weitere Vorbereitung der Strafrechtsreform. Auf Grund desselben soll nunmehr eine weitere Kommission, in die namentlich auch einige hervorragende Rechtslehrer zu berufen sein werden, den Entwurf eines neuen Strafrechtsbuches ausarbeiten. Der Jahresaufwand an Vergütungen für die Mitglieder der Kommission, an Bewilligungen für hinzuziehende Hilfskräfte und an sächlichen Ausgaben ist auf 120 000 Mark veranschlagt.

— Die deutsche Industrie auf der Internationalen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Turin. Zu der Ausgabe von 120 000 Mark, die als Beitrag des Reiches zu den Kosten der Beteiligung der deutschen Industrie an der Internationalen Industrie- und Gewerbeausstellung in Turin 1911 in der Etat eingestellt ist, wird bemerkt: Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Ausstellung und auf die erheblichen kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches in Oberitalien, sowie ferner im Hinblick darauf, daß sich von den fremden Nationen insbesondere Frankreich und England in hervorragender Weise und unter Bereitstellung bedeutender staatlicher Geldmittel (Frankreich 600 000 Fr., Großbritannien 45 000 Pfund) beteiligen werden, ist aus politischen und wirtschaftlichen Gründen Wert darauf zu legen, daß Deutschland auf der Ausstellung nicht fehlt. Die Reichsregierung hat daher die Beteiligung Deutschlands mit der Maßgabe zugestimmt, daß von einer amtlichen Organisation der deutschen Abteilung abgesehen wird, diese vielmehr durch ein von der Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie im Einvernehmen mit der Reichsregierung gebildetes deutsches Komitee erfolgt. Dieses Komitee hat sich gebildet und seine Arbeiten begonnen. Die Beteiligung der deutschen Industrie verpflichtet umfangreich und bedeutungsvoll zu werden, und wenn sie auch in einem bisher nicht bekannten Umfange die allgemeinen Kosten mit aufbringt, so ist eine würdige und Erfolg verbürgende Ausgestaltung der deutschen Abteilung nur möglich, wenn zur Deckung der Kosten ein Zuschuß von 120 000 Mark bereitgestellt wird.

Koloniales.

Die Festsetzung der deutsch-englisch-belgischen Grenze im Gebiete des Kivus in Ostafrika soll nunmehr, nachdem die seit Jahren zwischen der deutschen, der belgischen und der englischen Regierung schwebenden Grenzverhandlungen im Laufe des Sommers 1910 zum Abschluß haben gebracht werden können, energisch betrieben werden. Aus politischen und wirtschaftlichen Gründen ist die Festsetzung der Grenze von großer Wichtigkeit.

schaftlichen Gründen erscheint es wünschenswert, daß die Linienführung alsbald an Ort und Stelle sicher festgelegt wird, damit endlich in diesen aussichtreichen Grenzgebieten politisch einwandsfreie Verhältnisse eintreten können. Nach den zwischen den beteiligten Regierungen getroffenen Abmachungen wird das Vermessungsgeschäft durch eine gemeinsame Kommission vorgenommen. Es ist vorgesehen, daß die deutschen Mitglieder zu Beginn des Kalenderjahres 1911 ausreisen. Die deutsche Expedition setzt sich aus je zwei von hier zu entsendenden Offizieren und Interoffizieren zusammen, denen im Schutzgebiete das von der Schutzgebiets-Verwaltung zu stellende Begleitkommando hinzutritt. Die Dauer der Expedition wird auf etwa ein Jahr veranschlagt. Die Kosten sind auf rund 109 500 Mark berechnet, wovon 73 200 Mark auf das Rechnungsjahr 1911 entfallen. Die Kosten für 1910 müssen außerretasmäßig nachgewiesen werden.

Ausland.

× **Trübe Prophezeiungen für Amerikas Wirtschaftsleben.**
Aus New York wird der „Post“ gemeldet: Wallstreet und mit ihm die ganze Geschäftswelt Amerikas befinden sich in Aufregung. Der Eisenbahnkönig J. S. Hill hat eine neue Katastrophe für die nordamerikanische Industrie prophezeit. „Als ich vor einigen Tagen — erzählte er — Präsident Taft sagte, daß im kommenden Jahre Abertausende nordamerikanischer Arbeiter ohne Beschäftigung sein werden, schüttelte er unglaublich sein Haupt. Und doch ist es mir bitter ernst mit meiner Bemerkung gewesen.“ Hill ergänzte seine Taft gemachten Angaben, indem er ausführte: „Wir haben unsere Kräfte vergebend, haben zudiel Gold nutzlos verschwendet. In wieviel unproduktiven Unternehmen ist nicht amerikanisches Kapital investiert worden? Schon im kommenden Jahr werden sich die Folgen bemerkbar machen. Ein Rückschlag muß eintreten, an der Börse wird man vorsichtig, zurückhaltend und zuletzt zugehlossen und die großen sicheren Unternehmen, vor allem die Minen und die Eisenindustrie haben darunter zu leiden.“ Der Eisenbahnkönig führte zur Bekräftigung seiner Darlegung an, daß die Bestellungen der Great Northern Railway bereits bedeutend eingeschränkt worden sind. Nur 70 000 To. Schienen wurden anstelle von 245 000 To. wie sonst alljährlich bestellt. Nur 3000 Güterwagen anstelle von 12 000, nur 20 Lokomotiven anstatt 300 und keine Passagierwagen wurden in Auftrag gegeben.

Des Eisenbahntönigs J. F. Hill düstere Prophezeiung hat großes Aufsehen erregt. Man weiß zwar in Wallstreet, daß Hill schwarz sieht und sicher dunkler gemalt hat, als die Ereignisse kommen werden. Aber man erinnert andererseits daran, daß der Eisenbahntönig ein Mann ist, der Fühlung mit der gesamten Großindustrie Nordamerikas besitzt und der die wirtschaftlichen Depressionen von 1903 und 1906/07 bereits monatelang voraus sagte. Dazu kommt, daß die National Association of Manufacturers gestern einen Bericht veröffentlichte, der eine bei 2000 Konfektionären eingezogene Rundfrage über die Aussichten der Manufakturwaren-Industrie enthält. Der größte Teil der Befragten sieht dem Jahre 1911 in banger Erwartung entgegen.

In Wallstreet verbirgt man sich nicht, daß durch Hills Pro-
pheetung wahrscheinlich ein Druck auf die Verhandlungen der
Zwischenstaatlichen Handelskommission ausgeübt werden soll.
Die Kommission will eine Erhöhung des Bahntarifs nicht zu-
lassen. Die Bahnmagnaten erklären jedoch, ohne eine Erhö-
hung keinen rationellen Betrieb aufrecht erhalten zu können und
schränken infolgedessen ihre Bestellungen ein. Andererseits find
Hills Worte eine Mahnung an die Demokraten. Sie, die in
wenigen Monaten an Stelle der Republikaner die Regierun-
gs-partei sein werden, sollen durch das Gepeitsch einer wirtschaft-
lichen Krisis davon abgehalten werden, energische Schritte gegen
die Großindustrie und die Trusts zu ergreifen.

Aus dem Geschäftsbericht des Rheinischen Bauernvereins.

der in der Generalversammlung zu Köln vorgelegt wurde, heben wir hervor:

Der Mitgliederbestand des Vereins betrug bei Abschluß der Listen zu Anfang des Jahres 54 121. Die Umsätze bis zum 25. November betrugen bei der Kasse des Rheinischer Bauernvereins 1 155 600 M. Das Jahr 1909 hatte gegenüber den Vorjahren in finanzieller Beziehung ein günstiges Resultat. Die Geschäftsergebnisse per 31. Dezember 1909 wiesen bei den einzelnen Abteilungen folgende Gewinne auf: Druckerei einschl. Rheinische Volksstimme und Rheinischer Bauer 1573 M., Verlagsstation 17 194 M., Saatstelle 9742 M., Arbeitsnachweis 260 M., Maschinenprüfungssituation und landwirtschaftliche Abteilung 401 M., Hauptbureau (allgemeine Verwaltung) 3333 M. Nur das Bauamt hatte noch einschließlich 1500 M. Pensionsrückstellung einen Verlust von 7432 M. zu verzeichnen, so daß der Gesamtüberschuß für das Jahr 1909 M. 25 074 betrug.

Die Abteilung Druckerlei insgesamt hatte bis zum 1. Oktober einen Gewinn von M 21 483. Nach Abzug der Unkosten für die Herstellung der Zeitungen verblieb ein Reingewinn von M 9850. Von der Versuchsstation in Kempfen wurden bis zum 15. November ds. Js. 3542 Düngemittel, 4564 Futtermittel, 861 Sämereien, Milchproben und verschiedene andere Gegenstände untersucht. Soweit das geistliche Resultat der Versuchstation am 1. Oktober ds. Js. zu übersehen war, ist mit einem Reingewinn von etwa M 12 000 zu rechnen.

Der Geschäftsbericht der Saatstelle ergab bis Mitte November einen Umsatz von M 295 880.

Der Umsatz an landwirtschaftlichen Maschinen ist in diesem Jahre nicht gefallen, sondern hat sich noch verringert, und zwar aus dem Grunde, daß die Landwirte die von der Maschinen-Prüfstation eingeforderten Offerten dazu benutzen, die Händler im Preise zu drücken. Der Umsatz der landwirtschaftlichen Abteilung von Januar bis November stellt sich auf 87 650 Mark.

Zweige zu Anfang des Jahres gestaltete sich der Arbeitsmarkt für die Landwirtschaft in der ersten Zeit nicht allzu ungünstig und blieb demnach auch die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsnachweises in ähnlich engen Grenzen, wie im vergangenen Jahr. Inzwischen sind aber Anzeichen eingetreten, die mit dem Aufschwünge der Industrie wieder eine stärkere Leutenot auf dem Lande erwarten lassen.

Das Bauamt des Rheinischen Bauernvereins ist im Jahre 1910 mit zahlreichen Aufträgen bedacht gewesen und lagen bis jetzt 71 Aufträge vor, gegen 60 im verfloßenen Jahre. Die Ausschichten des Bauamtes für das nächste Jahr sind gut. Es nimmt eine große Zahl von Bauten behufs Fertigstellung mit in das neue Jahr hinüber, dazu treten viele neue Aufträge, welche schon angemeldet sind.

Das Schiedsgericht erledigte 4 Rechtsstreitigkeiten unter Mitgliedern des Vereins. An schriftlichen Rechtsansichten wurden 1040 ausgefertigt und etwa 1000 Vereinsmitglieder im Vereinshause mündlich beraten. Außerdem unterhielt der Verein auswärts noch 10 mündliche Beratungsstellen. Prozesskosten wurden in 24 Fällen übernommen.

Die Kosten des vom Vereine seinen Mitglieder gewährten Rechtshüses beliefen sich insgesamt auf M 7645, was eine Mehraufwendung von M 1526, gegen das vergangene Jahr bedeutet.

Die am 1. Juli 1909 ins Leben gerufene Beratungsstelle in Verwaltungs- und Steuerfachen hat in Mitgliederkreisen Anklang gefunden und wird bereits sehr reger in Anspruch genommen. 1080 Vereinsmitglieder wurden durch dieselbe schriftlich oder mündlich beraten. Die meisten Auskünfte betrafen Steuerfachen sowie Unfall- und Invalidenrentenangelegenheiten.

Die Haftpflichtversicherung hat im laufenden Jahre wiederum sich weiter entwickelt. Bis zum 1. November wurden 1290 neue Policen ausgestellt, an Prämien wurden vereinnahmt M 165 214, an Schadenfällen gelangten zur Anmeldung 1546, wovon 985 mit M 42 672 reguliert wurden. Für Schäden aus dem Vorjahre wurde gezahlt M 25 169. Aus den Beständen sind M 235 267 in mündelsichern Wertpapier angelegt und ist außer einem Kassenbestande von M 1743 noch ein Bankguthaben von M 62 355 vorhanden.

Dem Viehverversicherungsverbände des Rhein- und Nassauischen Bauernvereins gehörten im Jahre 1909 7 Ortsvereine an, die von 3077 Mitgliefern im Durchschnitt 3082 Pferde im Werte von M 2 600 071 und 5215 Stück Rindvieh mit Markt 1 411 006 Wert, also eine Gesamtversicherungssumme von Markt 4 011 077 versichert hatten. Einzelne dieser Vereine, die noch die alten Satzungen hatten, haben die neuen Satzungen nicht angenommen und sind aus dem Verbands mit dem 31. Dezember 1909 ausgetreten; es sind dies 5 Vereine. Weiter 3 Vereine hatten gekündigt, da sie erhebliche Verbandszuschüsse gefordert hatten, so daß sie befürchteten auf Grund der neuen Satzungen zu höheren Prämien gezwungen zu werden. Dagegen sind dem Verbands im Laufe des Jahres 4 neue Vereine beigetreten und ein neuer Verein ist gegründet, der mit dem 1. Januar 1911 seinen Betrieb aufnimmt. Die zurzeit ange-schlossenen 67 Vereine haben eine Gesamtversicherungssumme von etwa M 3 800 000 der Rückgang der Versicherungssumme gegenüber derjenigen des Vorjahres ist auf den Austritt der 5 Vereine zurückzuführen. Die Einnahme der Rückversicherungs-prämie betrug bis zum 20. November M 13 125. Gestundet sind noch etwa M 1300. An Verbandsvorschußen wurden im laufenden Jahre M 13 864 gezahlt, auf welche bis jetzt M 2315 wieder zurückgezahlt wurden. Im laufenden Jahre sind im zweiten Quartal die meisten Schäden vorgekommen, und sind Pferde- und Rindviehverversicherung ziemlich gleich stark be-troffen worden.

Auf Grund des Vertrages mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft hatten in diesem Jahre 3159 Mitglieder des Rheinischen Bauernvereins bei der Norddeutschen Versicherung. Der den Mitgliedern direkt an den Vorprämien in Abzug gebrachte Rabatt betrug 1915 M. Der bisher mit der Stuttgarter Lebensversicherungs- und Erpardenbank abgeschlossene Vertrag ist seitens des Rheinischen Bauernvereins gekündigt und ein neuer Vertrag mit der Preussischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin abgeschlossen worden.

Die Viehzentrale des Rheinischen Bauernvereins zeigte im abgelaufenen Geschäftsjahre eine gedeihliche Weiterentwicklung. Die Zahl der Tiere, die durch ihre Vermittlung am Kölner Markte pro 1909 verkauft wurden, erreichte bis zum 31. Dezember 1909 8616 Schweine, 1240 Kälber, 774 Stück Großvieh und im Jahre 1910 bis zum 1. Oktober 7519 Schweine, 1240 Kälber, 625 Stück Großvieh. Für den gleichen Zeitraum des Jahres 1909 bedeutet dies für die angegebenen neun Monate dieses Jahres ein Mehr von 16,5 Prozent in Schweinen, 34 Prozent in Kälbern, 12 Prozent in Großvieh. Es kann festgestellt werden, daß die jetzigen Geschäftsverbindungen als außerordentlich solid zu bezeichnen sind.

Ende 1909 hatte der Verband rheinischer Genossenschaften einen Mitgliederbestand von 755 Genossenschaften. Im Jahre 1910 sind zugegangen fünf Genossenschaften. Die Genossenschaften weisen eine Gesamtmitgliederszahl nun etwa 72 000 auf. Der Gesamtumsatz der sämtlichen Genossenschaften belief sich auf über 497 000 000 M. Die Reiseren und die Geschäftsguthaben der angeschlossenen Genossenschaften beliefen sich auf über 6 000 000 M. Der von den verschiedenen Genossenschaftsarten bewirkte gemeinsame Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel belief sich im Jahre 1910 auf über 13 000 000 M. An landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurden durch die Bezugs- und Abzahngenossenschaften insgesamt über 4½ Millionen Mark abgesetzt. Durch die Revisoren des Verbandes wurden bis heute 548 Genossenschaften revidiert.

Die Rheinische Bauern - Genossenschaftskasse zählte Ende 1909 726 Mitglieder mit 1973 Geschäftsanteilen und 11 138 000 M. Haftsumme. Im laufenden Jahre hatte dieselbe einen Zuwachs von 4 neuen Mitgliedern und 112 Geschäftsanteilen, so doch sich gegenwärtig die Zahl der Mitglieder auf 730, die Zahl der Geschäftsanteile auf 2085 und die Gesamtkaftsumme auf 12 516 000 M. bezieht.

Bilanz schloß in Aktiva und Passiva mit 16 730 488 M ab und ergab einen Gewinn von 84 021 M. Von letzterem wurden auf Grund Beschlusses der Generalversammlung vom 23. Mai ds. J. 51 087 M zur Verzinsung der vollgezählten Geschäftsanteile mit 4 1/2 Prozent verwandt, 30 000 M dem Reservefonds und 2933 M der Betriebsrücklage überwiesen, damit liegt der Reservefonds auf 150 000 M. Die Betriebsrücklage auf 107 307 M das Gesamtreservekapital 257 307 M, das Gesamtguthaben der Genossen betrug 1 320 400 M, mithin das gesamte eigne Kapital 1 583 707 M, außerdem war ein Pensionsfonds von 70 004 M und ein Vorkaufsfonds von 15 750 M vorhanden.

Vom 1. Januar bis 31. Oktober des laufenden Jahres haben die beteiligten Genossenschaften erhoben 36 201 966 M, eingezahlt 35 716 897 M, mithin mehr erhoben als eingezahlt 485 069 M. Der Gesamtumsatz in diesem Zeitraum betrug sich auf 211,6 Millionen Mark (gegen 178 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Ende Oktober betrug das Gesamtguthaben der Genossen 16 341 076 M (darunter 1 426 500 M Geschäftsguthaben) und die Gesamtschuld derselben 14 141 735 M. Der Nominalwert der eigenen Wertpapiere betrug sich auf 4 473 300 M, der Buchwert derselben auf 4 492 253 M.

Der Spar- und Darlehnskassen-Verein zählte Ende 1909 103 Mitglieder mit 445 Geschäftsanteilen und 890 000 M Haftsumme. Im laufenden Jahre hatte derselbe einen Zuwachs von 18 Mitgliedern und 49 Geschäftsanteilen. Es gehören ihm also gegenwärtig 121 Mitglieder mit 494 Geschäftsanteilen und 988 000 M Haftsumme an. Im Jahre 1909 hatte der Verein einen Gesamtumsatz von 19,1 Millionen Mark. Bilanz schloß in Aktiva und Passiva mit je 1 897 018 M ab und ergab einen Gewinn von 8327 M. Hiervon wurden entsprechend dem Beschlusse der Generalversammlung vom 24. Mai d. J. 3666 M zur Verzinsung der Geschäftsanteile mit 4 1/2 Prozent verwandt und der Rest von 4661 M dem Reservefonds zugewiesen. Letzterer liegt damit auf 29 537 M. Der Gesamtumsatz in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober 1910 betrug 17,7 Millionen M (gegen 13,2 Millionen M im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Mit dem Verein verkehren gegenwärtig 59 Mitglieder in laufender Rechnung. Davon hatten Ende Oktober 23 ein Gesamtguthaben von 558 831 M und 36 eine Gesamtschuld von 1 077 552 M. Der Bestand an Spareinlagen betrug sich auf 933 239 M, die Summe der ausstehenden Darlehen auf 546 978 M und das Gesamtguthaben der Mitglieder auf 94 610 M.

Die Bank des Rheinischen Bauern-Vereins hat im laufenden Geschäftsjahr bis heute wiederum zufriedenstellend gearbeitet. Der Umsatz hat sich gehoben und betrug am 31. Oktober bereits etwa 65 000 000 M, wozu besonders das ziemlich entwickelte Effektengeschäft beigetragen hat. Der Bestand von Spareinlagen und Guthaben in laufender Rechnung blieb ziemlich auf derselben Höhe wie im Vorjahre.

Die Entwicklung der Haupt-Bezugs- und Absatz-genossenschaft und Konsumstelle zeigt folgendes Bild. Unter Berücksichtigung der vom 1. Oktober bis 31. Dezember v. J. verlaufenen Mengen ergeben sich im letzten Jahre, endigend mit 30. September, folgende Zahlen: Dünger 4412 Wagon, Kohlen und Brekett 3570 Wagon, Futtermittel 4054 Wagon, Diverse 829 Wagon, Absatz 1038 Wagon. Um auf die Preissteigerung für Thomasmehl einen größeren Einfluß ausüben zu können, vereinigten sich sämtliche Zentralgenossenschaften in einer Bezugsvereinbarung mit dem ausgesprochenen Zweck, bei der Fixierung der Grundpreise eindämmend zu wirken.

Die Tätigkeit des Vereins auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik war in dem verfloßenen Zeitraum recht reger; es wurde Stellung genommen: zur obligatorischen Einführung der ländlichen Fortbildungsschule, zur Zollpolitik und den Handelsverträgen, zur Reform der Rheinischen Landgemeindeordnung, zur Aenderung des Verfahrens bei Schadenersatzklagen gegen industrielle Unternehmungen und Konfessionierung gewerblicher Anlagen, zum Pasteurisierungsweg der Milch, zu einem Antrag, die Unfallversicherungsgesetzgebung der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft, zu einem Antrag auf Beibehaltung der Hüttensteuer, zur Reichsversicherungsordnung, Reichszuwauchssteuer, Suspendierung der Zölle auf Mais und Futtergerste, zur Milchverwertung und Zusammenschluß der Milchproduzenten, zur Verneinung der Grenzen für ausländisches Schlachtvieh.

Gerichtssaal.

Z. Neuf, 30. Nov. Das Schöffengericht verurteilte heute den Tagelöhner Josef M. zu sechs Monaten, zwei Wochen und drei Tage Gefängnis, den Arbeiter Friedrich E. zu zwei Wochen und drei Tage Gefängnis. Beide waren hier in Haft. Sie haben in Neuf in der Nacht vom 6. zum 7. November zwei Polizeibeamte bei der Ausübung ihres Amtes Widerstand geleistet, die Beamten angegriffen und beleidigt, ruhestörenden Lärm erregt und groben Unfug verübt. — Der Tagelöhner Adam S., der Transportarbeiter Arthur F., der Handlanger Karl A. und der Bauhilfsarbeiter Franz B. alle aus Neuf, waren angeklagt, am 29. Oktober in Neuf einen Schiffer mit Eisen bewaffnet zu haben. Die Angeklagten wurden zum Teil mit Gefängnisstrafen, zum Teil mit Geldstrafen von 30 M bedacht. Die Gefängnisstrafen sind auf je 10 Tage bemessen. — Eine Woche Gefängnis hat der Arbeiter Hermann B. aus Düsseldorf zu verbüßen, weil er am 24. Juli in Neuf eine Zade gestohlen hat. — Der Arbeiter Hubert B. von hier hat am 8. August einen Schweiger beleidigt. Er hat 10 M Geldstrafe zu zahlen. — Der Arbeiter Wilhelm D. von hier mißhandelte einen Eisenarbeiter. Er zahlt dafür 30 M Geldstrafe. — Der Studiente Peter R. hat am 16. Septbr. eine Wirtin auf Aufforderung der Wirtin nicht verlassen. Außerdem war er angeklagt, Biergläser zertrümmert und Streichholzständer entzwei geworfen zu haben. Er wurde zu 30 M Geldstrafe verurteilt. Zwei Mitangeklagte wurden freigesprochen. — Gegenfällige Mißhandlung wurde vier Angeklagten zur Last gelegt. Einer wurde freigesprochen. Der Geschäftsgehilfe Theodor U. und der Kellner Theodor U., beide aus Neuf wurden zu je 20 M Geldstrafe verurteilt. Der Fabrikarbeiter Johann A. erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen. — Ein Einspruch gegen eine Polizeistrafe wurde vom Gericht anerkannt.

Die Haftpflicht für Automobilunfälle.

(Nachdruck verboten.)

Hamm i. Westf., 30. Nov. In der Nacht zum 15. März 1909 ist der Apotheker Dr. Sch. in Reddinghausen von dem Automobil des Zahnarztes M. aus Bochum auf der Bochumerstraße in Reddinghausen überfahren worden. Das Automobil, welches der Chauffeur L. führte, kam hinter dem Dr. Sch. her, es war an dem Abende von Münster abgegangen, um nach Bochum zurückzufahren. Dr. Sch. beauftragte nun, das Automobil sei mit einer Geschwindigkeit von 60 bis 70 Kilometer gefahren, ohne Signale zu geben. M. und sein Chauffeur hätten wegen der schnellen Fahrt das Automobil nicht mehr zum Stehen bringen können, als sie ihn bemerkt hätten; er habe, als er das Automobil hinter sich bemerkte, sich schnell vom Fahrdamm auf den Fußsteig begeben wollen, sei aber in demselben Augenblick schon erfasst, zu Boden geschleudert und eine weite Strecke über die Straße geschleift worden. Indem Dr. Sch. Klage erhob, verlangte er von dem Zahnarzt M. und dem Chauffeur L. eine monatliche Rente von 435 M, ferner

50 000 M als immationellen Schadenersatz und 319 M als Ersatz für bare Auslagen. — Die Beklagten führten aus, sie seien in möglichem Tempo gefahren. Der Kläger habe mitten auf der Straße gestanden und einen Spazierstock geschwungen. Sie seien darauf sofort Schritt gefahren und hätten am Kläger vorbeigekommen. Dieser sei jedoch aus irgendwelchen Gründen auf das Automobil zugekommen und auf das Schutzblech gefallen. Der Kläger ist vom Landgericht in Bochum kostenpflichtig abgewiesen worden. In dem Urteil, gegen welches der Kläger am Oberlandesgericht in Hamm Berufung einlegte, heißt es u. a.: Der Kläger sei beweispflichtig dafür, daß die Beklagten ein Verschulden an dem hier fraglichen Unfall treffe; diesen Beweis habe er nicht erbracht, im Gegenteil sei das Gericht auf Grund der Beweisaufnahme überzeugt, daß durch schuldhaftes Verhalten des Klägers allein der Unfall verursacht worden sei. Aus der eigenen Aussage des Klägers gehe hervor, daß er das Automobil mit dem einen ihm bekannten Arzte verwechselt habe und auf der Straße stehen geblieben sei, um den Insassen zuzuwinken, in dem Glauben, das Automobil werde vor ihm in eine Torenfahrt einbiegen. Aus dieser Darstellung gehe hervor, daß er, als er das Automobil hinter sich hörte, nicht vom Fahrwege auf den Fußsteig gegangen, sondern sich umgedreht und dem Automobil zugewandt habe; ferner daß der Kläger der Ansicht war, das Automobil werde von der Fahrtrichtung in die betreffende Torenfahrt einbiegen. Die Beklagten hätten, wie aus den Zeugnisaussagen weiter hervorgehe, etwa 80 Schritte vor der Unfallstelle die Hupe ertönen lassen und seien langsam gefahren. Das Gericht habe hiernach angenommen, daß jedenfalls an und in genügender Entfernung vor der Unfallstelle — und hierauf allein komme es an — die Fahrgeschwindigkeit des Automobils eine solche war, daß der Kläger sich wohl rechtzeitig auf den Bürgersteig hätte begeben können, wenn er die Zeit nicht dazu benutzte, in der Fahrtrichtung stehen zu bleiben. Wie demnach dem Beklagten ein Verschulden durch zu schnelles Fahren nicht nachgewiesen sei, so könne das Verhalten des Klägers selbst, sich einem herannahenden Automobil in den Weg zu stellen, nur als im höchsten Grade unvorsichtig und fahrlässig angesehen werden. Das Gericht habe auch kein Bedenken anzunehmen, daß allein durch dieses fahrlässige Verhalten des Klägers in Verwirrung gewesen sei, als das Automobil auf ihn heran kam. Diese Verwirrung, die allein durch die Schuld des Klägers herbeigeführt worden sei, sei nach Ansicht des Gerichts als letzte Ursache für den Unfall anzunehmen.

Lokale Nachrichten.

Neuf, 1. Dezember.

Der Vortragsabend des Flottenvereins (Kreisgruppe Neuf), von dem wir schon Mitteilung machten, findet am Samstag im Hotel Pöcher statt. Herr Kapitän a. See J. D. Fehr, von Weerscheidt-Hüllesien spricht über: „Unsere Flotte und unsere blauen Jungens im Frieden, im Kriege und in der Schlacht.“ Der große Beifall, den im vorigen Winter der Vortrag des Kapitäns Persius (Warum hat Deutschland eine Flotte?) gefunden hat, wird wohl manchen veranlassen, auch in diesem Jahre der Veranstaltung des Flottenvereins Interesse zu schenken. Der Zutritt ist für jedermann frei.

Schwannfeier. Aus Anlaß des 100jährigen Geburtstages des am 11. Januar 1882 in Köln verstorbenen Physiologen Professor Dr. Theodor Schwann veranstaltet die Kölner Akademie für praktische Medizin am Mittwoch, dem 7. Dezember, im Gürzenich zu Köln eine Festfeier. Im Anschluß an den Festakt wird im Sterbehause Rahnstraße 8 ein Gedenstein enthüllt. — Herr Bürgermeister Gießen wird der an ihn ergangenen Einladung entsprechend an der Feier teilnehmen und die Stadt Neuf als Geburtsort des Professors Schwann vertreten.

Der Kreisfischerzuchtverein tagte gestern im Hotel Pöcher. Herr Rgl. Landrat Dr. v. Brandt, der Vorsitzende des Vereins, leitete die Versammlung und machte zunächst eine Reihe von Mitteilungen. Die Mitgliederzahl ist heute 192, abgesehen von den Ehrenmitgliedern. Die Mitglieder verteilen sich sehr ungleichmäßig auf die einzelnen Gemeinden. Der Vorsitzende betonte, wie wünschenswert es sei, daß alle Pferdezüchter dem Verein angehören. Mit Befriedigung könne der Verein auf die diesjährige Fohlenschau zurückblicken. Er danke allen, die für die Schau ihr Interesse bekundeten. Die neueingeführte Lotterie und die Versteigerung hätten sich bewährt. Der Wert der versteigerten Fohlen werde sich etwa 473 M. belaufen. Im allgemeinen wurde aber noch ein kleiner Ueberschuß erzielt. Die allgemeinen Erfahrungen hätten Veranlassung gegeben, die Bestimmungen für die Fohlenschau einer Überprüf. zu unterziehen. Der Ausschuß werde darüber näher beraten. Unter Zustimmung des Lokalabteilungs-Direktors werde in Aussicht genommen, daß nur Mitglieder ihre Tiere zur Schau schicken dürfen. Ferner solle Mitglied des Vereins nur derjenige sein, der im Kreise seinen Wohnsitz oder seinen Betriebsort habe. Zur Schau sollen nur Tiere von Mitgliedern zugelassen werden, die noch nicht verkauft sind. Bei Zuchtfohlen wird bestimmt werden, daß Geldpreise erst zahlbar werden nach drei Monaten, wenn das Pferd noch im Kreise ist. Zuschlagpreise für selbstgezeugene Pferde sollen vorgesehen werden. Der Vorsitzende teilte ferner mit, daß bei der Fohlenweide die Lokalabteilung mit einem Zuschuß gewirtschaftet habe. Die Weide sei aber in einen guten Zustand gekommen, Klagen seien ihm nicht bekannt geworden. Auch aus der Versammlung wurden solche nicht laut. Die Befragung der Deklationen erläuterte der Vorsitzende näher. Die Gutsverwaltung beabsichtigt, die Station Delrath einzuziehen, wenn sie nicht besser benutzt wird. Die weiteren Mitteilungen bezogen sich auf die Versammlung des rheinischen Pferdezüchtervereins.

Herr Winterfischdirektor Wolff hielt einen Vortrag, dem eine rege Aussprache folgte, an der sich viele Herren beteiligten. Der Abschluß eines Vertrags mit einer Versicherungs-Gesellschaft wegen Versicherung der Zuchttiere wurde dem Ausschuß übertragen.

S Maul- und Klauenseuche. Infolge der auf dem hiesigen Viehmarkt ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche stehen in den Viehhallen noch ca. 400 Stück Kühe unter sanitärer Beobachtung. Die Viehhändler sind übereingekommen, die Tiere sofort abzuschlachten zu lassen; für den Verlust der ihnen dadurch entsteht, haben sie die Hilfe des Staates, der Provinz und der Stadt anrufen. Die Stadt hat gestern in der Angelegenheit die Initiative ergriffen und den Eigentümern dafür eine Zuwendung von 5000 M aus städtischen Mitteln bewilligt, jedoch unter der Bedingung, daß Staat und Provinz die ein größeres Interesse an der sofortigen Beseitigung der Seuche haben, auch dementsprechend einen höheren Zuschuß leisten.

Reisefestverein Weidenberg. Vorigen Sonntag fand die General-Versammlung des Reisefestvereins statt. Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, ist in allen Zweigen des Vereinsbetriebs ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen. Die Spareinlagen erreichen nunmehr die Höhe von etwas über 1/2 Million Mark, der Umsatz in laufender Rechnung liegt auf über 300 000 Mark. Die Spareinlagen werden mit 4%, die Einlagen in laufender Rechnung mit 3% vom folgenden Tage an verzinst. Da 1/2 des Reingewinnes zu Wohltätigkeitszwecken verwandt werden darf, konnte auch

einem Antrage des kath. Jünglingsvereins stattgegeben werden. Demnach wird daselbst ein zinsfreies Darlehen von 200 Mark gegeben. Diese Summe soll in der Hauptsache zur Deckung der durch Anschaffung von Turngeräten entstandenen Kosten benutzt werden. Gegen 1/9 Uhr schloß der Vorabend, Herr M. Pils die anregend verlaufene Versammlung.

Die Neuverpachtung des Stadtgarten-Restaurants über die wir im Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung schon Mitteilung machten, erfolgt an den Kaufmann Karl Nellen aus Randerath zum jährlichen Pachtpreis von 2600 M auf drei Jahre. Auch die Rahnfahrten werden von Herrn Nellen übernommen. Er zahlt für jeden Rahn für das Jahr 110 Mark.

Diebstähle bei der Eisenbahn. In der letzten Zeit sind auf dem hiesigen Güterbahnhof Diebstähle ausgeführt worden u. a. ist ein Waggon beraubt worden, in der Sache sind 1 Unterbeamter und 3 Eisenbahnarbeiter verwickelt.

Mehrere Personen sind in Haft genommen.

Die Hammer-Fähre hat infolge des Steigens des Rheins den Betrieb eingestellt.

Vom Wetter. Höchste Temperatur am aestrischen Tage 6 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 3 Grad, heute Morgen 4 Grad über Null. Barometer unverändert Wind nord-östlich.

Es ist zu erwarten:

2. Dezember: Meist trübe mit Niederschlag, feuchtkalt.
3. Dezember: Bewölkt, bedeckt, nasskalt, Niederschläge.
4. Dezember: Vielsch trübe, feuchtkalt, Niederschläge.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Nov.

In ungeheurer Heiterkeit verhandelte der Reichstag heute zunächst über den Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission, die Strafverfolgung gegen den Abg. Bachmide nicht zu genehmigen, der in einem bayerischen Dörfchen unangemeldet gewohnt und seine Haushälterin nicht versichert hatte. Die erste Lesung des Kurpfuscher-Gesetzes leitete Staatssekretär Dr. Delbrück mit einer Rede ein. Die Parteiredner äußerten sich sämtlich im Prinzip zustimmend; aber gegen manche Einzelheiten des Gesetzes wurden doch von den Sozialdemokraten, den Freisinnigen und auch vom Zentrum vielerlei Einwendungen erhoben.

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Europäische Fahrplankonferenz.

Wiesbaden, 30. Nov. Hier tagt gegenwärtig die europäische Fahrplankonferenz. Den Vorsitz führt Eisenbahndirektionspräsident Dr. Michaelis aus Mainz. Es sind vertreten die Verkehrsministerien von Frankreich, Rußland, Italien, Österreich-Ungarn, Niederland, Schweiz, Luxemburg und Bayern, sowie das Reichs-Eisenbahnamt in Berlin und das preussische Ministerium für öffentliche Arbeiten. Unter den 270 Konferenzmitgliedern befinden sich auch Vertreter der Eisenbahnverwaltungen aus Belgien, Bulgarien, Dänemark, Norwegen, Rumänien, Schweden, Serbien und der Türkei. Die Konferenz bestimmte als Ort für die am 14., 15. und 16. Juli 1911 stattfindende kombinierte Konferenz Stockholm, und als Ort für die nächste europäische Fahrplankonferenz am 29. und 30. November 1911 Triest.

Coof's Irrtum.

London, 30. Nov. Die Abendzeitungen bringen heute ein New Yorker Telegramm, wonach Coof in einem Artikel im „Hamptons Magazine“ erklärt, er müsse nach reiflicher Ueberlegung bekennen, daß er nicht wisse, ob er den Nordpol erreicht habe oder nicht. Er glaube, daß sein Geisteszustand durch die Strapazen bei der Polarfahrt gelitten habe.

Düsseldorf, 30. Nov. Bei den Stadtverordneten-Stichwahlen der 3. Abteilung wurden die Kandidaten des Zentrums mit einem Vorsprung von 3563 Stimmen vor den Sozialdemokraten gewählt. Während bei der Hauptwahl einschließlich der 3939 Liberalen von 54 957 Stimmberechtigten 26 931 Wähler, also rund 49 v. H., von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, sind bei der Stichwahl nur 26 467 oder rund 48 v. H. (464 Wähler weniger als beim ersten Wahlgang) am Wahltag erschienen. Gegenüber der Hauptwahl können beide Parteien einen erheblichen Stimmenzuwachs buchen, und zwar das Zentrum von 1576 und die Sozialdemokratie von 1899 Stimmen.

Duisburg, 30. Nov. Heute Vormittag stiegen infolge Nebels auf dem Rhein zwei Schiffe, die sich im Anhang eines Schleppdampfers befanden, gegen einen Weiler der Hochfelder Eisenbahnbrücke. Dabei erlitten beide Schiffe schwere Beschädigungen. Eines brach gegen 11 Uhr an der Werthausen-Fähre im 5. Raume durch und sank sofort. Nur mit großer Mühe gelang es, die Frau und die Kinder des Besizers zu retten. Gegen 3 Uhr nachmittags sank auch das zweite Schiff, das anfänglich nicht so stark beschädigt schien.

Leipzig, 30. Nov. Das Leipziger Schwurgericht verurteilte die beiden Stallschweiger Schwingen und Schallowsky wegen Raubmordes, begangen an der 77jährigen Wwe. Eismann, zum Tode.

Hamburg, 30. Nov. Hier ereigneten sich, wie schon gemeldet, in etwa 30 Familien nach dem Genuß von Margarine Vergiftungsfälle. Im Laufe des heutigen Tages ist eine weitere Anzahl von Anzeigen bei der Polizeibehörde eingelaufen, so daß jetzt bereits offiziell etwa 150 erkrankte Personen gezählt werden. Ein Mann liegt im Krankenhaus so schwer darnieder, daß das schlimmste befürchtet werden muß. Die Polizei warnt öffentlich vor dem Genuß der Margarine. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um die Marke Bada, die erst vor wenigen Tagen von einer hiesigen Margarinefabrik in den Handel gebracht worden ist. Man nimmt an, daß der Krankheitserreger in einem neuem aus England eingeführten Fettöl zu suchen ist, welches in die Margarine hineingearbeitet worden ist. Heute Abend stellte die Polizei mit diesem Del Verjuche an Kaninchen an. Die chemische Untersuchung der Margarine dauert noch an. — Für 90 000 Mark Juwelen wurden heute von der Kriminalpolizei auf dem Zentralfriedhof in Ohlsdorf vergraben aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß der Schneidermeister Strad aus Hamburg die Juwelen dort verstaubt hatte und nahm ihn und seine Frau fest. Im Gefängnis gestand Strad nach längerem Leugnen, daß er die Juwelen von dem Brüdern Neunzig zum Zwecke der Vergraben erhalten hatte. Der jüngere der Brüder gestand ein, an dem Diebstahl bei Hamm beteiligt zu sein. Der ältere Bruder leugnet weiter. Als man ihm die Tat unter Angabe von Einzelheiten auf den Kopf zusagte, machte er einen Selbstmordversuch, der aber mißlang.

Handels-Zeitung.

Wöchentliche Fruchtpreise zu Neuf am 1. Dezember.

Neuer Weizen 100 Ko. 1. Cu. 19 50	Neuer Weizen 100 Ko. 2. Cu. 18 50	Neuer Roggen 100 Ko. 1. 14 80	Neuer Roggen 100 Ko. 2. 13 80	Neuer Hafer 100 Ko. 1. 15 60	Neuer Hafer 100 Ko. 2. 14 60
Neuer Kartoffeln 50 Kilo 3,30-3,70	Neuer 50 Kilo 2,70-3,20	Neuer 50 Kilo 3,70-4,20	Neuer 50 Kilo 17,-	Neuer 50 Kilo 19,-	Neuer 50 Kilo 2,60
Neuer 50 Kilo 13,-	Neuer 50 Kilo 13,-	Neuer 50 Kilo 13,-	Neuer 50 Kilo 13,-	Neuer 50 Kilo 13,-	Neuer 50 Kilo 13,-

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neuen Mäcker.

Müßel 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	58
Müßel 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	60
Gereinigte Müßel 3 Ztr. mehr	85
Müßel 1000 Kilo große waggonweise	89
kleine	5 50

Müßel und Kuchen unverändert.

Neuf, 30. Nov. Produktenmarkt. Das Geschäft in Getreide war heute ruhig. Die Landzufuhren sind knapp, weshalb hieriger Weizen mehr gefragt ist. Mehl und Futtermittel sind ziemlich unverändert.

Preis-Notierungen (frachtfrei Neuf): Weizen, Landware 1. Qual. 19,80, 2. Qual. 18,80, ausländ. 1. Qual. 23,50, 2. Qual. 22,50, Roggen, Landware 1. Qual. 15,00, 2. Qual. 14,00, ausländ. 1. Qual. 17,50, 2. Qual. 16,50, Hafer, Landware 1. Qual. 14,80, 2. Qual. 13,80, ausländ. 1. Qual. 18,-, 2. Qual. 17,-, Futtergerste 1. Qual. 12,00, 2. Qual. 11,-, Mais, runder 14,50, eckiger 17,00, Weizenmehl 000 ohne Saft 27,75, Roggenmehl ohne Saft 21,75, Weizenkleie ohne Saft 8,50 bis 10,00, Weizen-Grand ohne Saft 8,50 bis 10,00, Vollmehl ohne Saft 12,00 bis 13,-, alles per 100 Kilo, Leinmehl mit Saft 17,-, Baumwollsaatmehl mit Saft 15,-, Palmfaden 128,-, Müßel, große 82,-, kleine 86,-, Erdnusskuchen, Coromandel 132,-, Rufsque 152,00, alles per 1000 Kilo, Müßel ohne Saft 58,00, Leinöl 84,50, alles per 100 Kilo.

Neuf, 30. Nov. Müßel in Partien von 5000 Kilo 60,00 B., Mai 58,00 B., 57,50 B.

Luzernerhe 8,00-8,40, Wiesenh 5,80-6,80, Nichtstroh (Flegelbruch) 3,90-4,40, Krumm- und Breistroh 2,50-3,10 die 100 Kilo.

Berlin, 30. Nov. Fruchtmarkt. Weizen Dez. 202,50 (191,00), Mai 203,50 (203,00), Juli 000,00 (000,00), Roggen Dez. 148,25 (148,25), Mai 156,50 (156,25), Juli 000,00 (000,00), Hafer Dez. 144,25 (145,00), Mai 154,50 (155,25), Mais Dez. 000,00 (000,00), Mai 000,00 (000,00), Weizenmehl 24,00-27,75, Roggenmehl 18,70-21,20, Müßel Nov. 00,00 (00,00), Dez. 58,10 (57,90), Mai 58,00 (57,40).

Hamburg, 30. Nov. Weizen stetig, Mecklenburger und Ostholsteiner Nov.-Dez. 203, Roggen stetig, Mecklenb. und Altmark. 144-156, russ. cit. 9 Pud 10/15 Pfd. Nov.-Dez. 105, Gerste ruhig, fudrusch. cit. Nov. 97,50 Hafer stetig, Holsteiner und Mecklenb. 158-175, Mais ruhig, amerikan. mixed Dez.-März 95,50, La Plata cit. Nov.-Dez. 96,50, Müßel ruhig, 59,00 Spiritus ruhig, Nov. 20,50 G., Nov.-Dez. 20,50 G., Dez.-Jan. 20,50 G. Petroleum (amerikan.) 1/2, Gewicht 0,800 schwach, 6,00, Salpeter stetig, 8,85, Febr.-März 9,07 1/2, Mai 9,02 1/2.

Hamburg, 30. Nov. Kaffee fest, Dez. 53 1/4, März 54, Mai 53 1/2, Sept. 53 G., Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Antwerpen, 30. Nov. Kaffee fest, Nov. 69, Dez. 69, März 69, Mai 69.

Chicago, 30. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 90 1/4 (89 1/4), Mai 96 1/4 (95 1/4), Juli 93 1/4 (92 1/4), Sept. (-), Mais Dez. 44 1/4 (44 1/4), Mai 47 1/4 (47 1/4), Juli 47 1/4 (47 1/4), Sept. (-), Hafer Dez. 31 1/4 (31 1/4), Mai 34 1/4 (34 1/4), Roggen vorr. 80 (80), Dez. (-), Weizenmehl Dez. 2,56 (2,57 1/2), Mai (-) (2,60 1/2).

New-York, 30. Nov. Getreidemerkte. Weizen Dez. 97 (96), Mai 103 1/2 (102 1/2), Juli 10 1/4 (100), Sept. (-), Mais Dez. 54 1/4 (54 1/4), Mai 55 (55), Juli (-), Sept. (-), Weizenmehl spring wheat 4,20 (4,15), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Roggen vorr. 83 (83).

New-York, 30. Nov. Baumwolle. Baumwolle vorr. 15,05 (15,10), Dez. 14,78 (14,86), Jan. 14,73 (14,84), Febr. 14,83 (14,94), März 14,99 (15,12), April 15,05 (15,18), Mai 15,16 (15,29), Juni 15,12 (15,24), Juli 15,12 (15,24), Aug. 14,76 (14,87).

Wichmärke.

Eiberfeld, 28. Nov. Viehmarkt. Zugeführt 668 Stück Großvieh, 2612 Schweine, 297 Kälber und 212 Schafe. Großvieh 1. Qual. 82-84, ausgeleichte feste bis 80 R. höher, 2. Qual. 76-78, 3. Qual. 73-75, gemästete Bullen 72-80, Kühe 1. Qual. 76-80, 2. Qual. 75-76, 3. Qual. 65-68, Jungvieh 00-00, Schweine 1. Qual. 63-66, 2. Qual. 60-62, Kälber 1. Qual. 90-98, 2. Qual. 70-80, die 50 Kilo Schlachtgewicht. Geflügel: Hühner 1. Qual. 67-68, Putzschafe 50-60 R. die 50 Kilo. Alteenfeln, 29. Nov. Schweinemerkte. Auftrieb 1987 Ferkel und Ferkelschweine. Ferkel (Durchschnittspreis) im Alter von 6-8 Wochen 11,00-15, 9-12 Wochen 15-30, für Ferkelschweine 30-65 R.

Hopfen.

Mürnberg, 30. Nov. Gebirgshopfen 88-95, Markthopfen 1. Qual. 80-85, 2. Qual. 75-80, 3. Qual. 60-65, Hallertauer 1. Qual. 100-110, 2. Qual. 80-90, 3. Qual. 70-80, Hallertauer 2. Qual. 110-115, 2. Qual. 90-100, 3. Qual. 70-80, Badische 1. Qual. 000-000, 2. Qual. 000-000, 3. Qual. 000-000, 4. Qual. 000-000, 5. Qual. 000-000, 6. Qual. 000-000, 7. Qual. 000-000, 8. Qual. 000-000, 9. Qual. 000-000, 10. Qual. 000-000, 11. Qual. 000-000, 12. Qual. 000-000, 13. Qual. 000-000, 14. Qual. 000-000, 15. Qual. 000-000, 16. Qual. 000-000, 17. Qual. 000-000, 18. Qual. 000-000, 19. Qual. 000-000, 20. Qual. 000-000, 21. Qual. 000-000, 22. Qual. 000-000, 23. Qual. 000-000, 24. Qual. 000-000, 25. Qual. 000-000, 26. Qual. 000-000, 27. Qual. 000-000, 28. Qual. 000-000, 29. Qual. 000-000, 30. Qual. 000-000, 31. Qual. 000-000, 32. Qual. 000-000, 33. Qual. 000-000, 34. Qual. 000-000, 35. Qual. 000-000, 36. Qual. 000-000, 37. Qual. 000-000, 38. Qual. 000-000, 39. Qual. 000-000, 40. Qual. 000-000, 41. Qual. 000-000, 42. Qual. 000-000, 43. Qual. 000-000, 44. Qual. 000-000, 45. Qual. 000-000, 46. Qual. 000-000, 47. Qual. 000-000, 48. Qual. 000-000, 49. Qual. 000-000, 50. Qual. 000-000, 51. Qual. 000-000, 52. Qual. 000-000, 53. Qual. 000-000, 54. Qual. 000-000, 55. Qual. 000-000, 56. Qual. 000-000, 57. Qual. 000-000, 58. Qual. 000-000, 59. Qual. 000-000, 60. Qual. 000-000, 61. Qual. 000-000, 62. Qual. 000-000, 63. Qual. 000-000, 64. Qual. 000-000, 65. Qual. 000-000, 66. Qual. 000-000, 67. Qual. 000-000, 68. Qual. 000-000, 69. Qual. 000-000, 70. Qual. 000-000, 71. Qual. 000-000, 72. Qual. 000-000, 73. Qual. 000-000, 74. Qual. 000-000, 75. Qual. 000-000, 76. Qual. 000-000, 77. Qual. 000-000, 78. Qual. 000-000, 79. Qual. 000-000, 80. Qual. 000-000, 81. Qual. 000-000, 82. Qual. 000-000, 83. Qual. 000-000, 84. Qual. 000-000, 85. Qual. 000-000, 86. Qual. 000-000, 87. Qual. 000-000, 88. Qual. 000-000, 89. Qual. 000-000, 90. Qual. 000-000, 91. Qual. 000-000, 92. Qual. 000-000, 93. Qual. 000-000, 94. Qual. 000-000, 95. Qual. 000-000, 96. Qual. 000-000, 97. Qual. 000-000, 98. Qual. 000-000, 99. Qual. 000-000, 100. Qual. 000-000, 101. Qual. 000-000, 102. Qual. 000-000, 103. Qual. 000-000, 104. Qual. 000-000, 105. Qual. 000-000, 106. Qual. 000-000, 107. Qual. 000-000, 108. Qual. 000-000, 109. Qual. 000-000, 110. Qual. 000-000, 111. Qual. 000-000, 112. Qual. 000-000, 113. Qual. 000-000, 114. Qual. 000-000, 115. Qual. 000-000, 116. Qual. 000-000, 117. Qual. 000-000, 118. Qual. 000-000, 119. Qual. 000-000, 120. Qual. 000-000, 121. Qual. 000-000, 122. Qual. 000-000, 123. Qual. 000-000, 124. Qual. 000-000, 125. Qual. 000-000, 126. Qual. 000-000, 127. Qual. 000-000, 128. Qual. 000-000, 129. Qual. 000-000, 130. Qual. 000-000, 131. Qual. 000-000, 132. Qual. 000-000, 133. Qual. 000-000, 134. Qual. 000-000, 135. Qual. 000-000, 136. Qual. 000-000, 137. Qual. 000-000, 138. Qual. 000-000, 139. Qual. 000-000, 140. Qual. 000-000, 141. Qual. 000-000, 142. Qual. 000-000, 143. Qual. 000-000, 144. Qual. 000-000, 145. Qual. 000-000, 146. Qual. 000-000, 147. Qual. 000-000, 148. Qual. 000-000, 149. Qual. 000-000, 150. Qual. 000-000, 151. Qual. 000-000, 152. Qual. 000-000, 153. Qual. 000-000, 154. Qual. 000-000, 155. Qual. 000-000, 156. Qual. 000-000, 157. Qual. 000-000, 158. Qual. 000-000, 159. Qual. 000-000, 160. Qual. 000-000, 161. Qual. 000-000, 162. Qual. 000-000, 163. Qual. 000-000, 164. Qual. 000-000, 165. Qual. 000-000, 166. Qual. 000-000, 167. Qual. 000-000, 168. Qual. 000-000, 169. Qual. 000-000, 170. Qual. 000-000, 171. Qual. 000-000, 172. Qual. 000-000, 173. Qual. 000-000, 174. Qual. 000-000, 175. Qual. 000-000, 176. Qual. 000-000, 177. Qual. 000-000, 178. Qual. 000-000, 179. Qual. 000-000, 180. Qual. 000-000, 181. Qual. 000-000, 182. Qual. 000-000, 183. Qual. 000-000, 184. Qual. 000-000, 185. Qual. 000-000, 186. Qual. 000-000, 187. Qual. 000-000, 188. Qual. 000-000, 189. Qual. 000-000, 190. Qual. 000-000, 191. Qual. 000-000, 192. Qual. 000-000, 193. Qual. 000-000, 194. Qual. 000-000, 195. Qual. 000-000, 196. Qual. 000-000, 197. Qual. 000-000, 198. Qual. 000-000, 199. Qual. 000-000, 200. Qual. 000-000, 201. Qual. 000-000, 202. Qual. 000-000, 203. Qual. 000-000, 204. Qual. 000-000, 205. Qual. 000-000, 206. Qual. 000-000, 207. Qual. 000-000, 208. Qual. 000-000, 209. Qual. 000-000, 210. Qual. 000-000, 211. Qual. 000-000, 212. Qual. 000-000, 213. Qual. 000-000, 214. Qual. 000-000, 215. Qual. 000-000, 216. Qual. 000-000, 217. Qual. 000-000, 218. Qual. 000-000, 219. Qual. 000-000, 220. Qual. 000-000, 221. Qual. 000-000, 222. Qual. 000-000, 223. Qual. 000-000, 224. Qual. 000-000, 225. Qual. 000-000, 226. Qual. 000-000, 227. Qual. 000-000, 228. Qual. 000-000, 229. Qual. 000-000, 230. Qual. 000-000, 231. Qual. 000-000, 232. Qual. 000-000, 233. Qual. 000-000, 234. Qual. 000-000, 235. Qual. 000-000, 236. Qual. 000-000, 237. Qual. 000-000, 238. Qual. 000-000, 239. Qual. 000-000, 240. Qual. 000-000, 241. Qual. 000-000, 242. Qual. 000-000, 243. Qual. 000-000, 244. Qual. 000-000, 245. Qual. 000-000, 246. Qual. 000-000, 247. Qual. 000-000, 248. Qual. 000-000, 249. Qual. 000-000, 250. Qual. 000-000, 251. Qual. 000-000, 252. Qual. 000-000, 253. Qual. 000-000, 254. Qual. 000-000, 255. Qual. 000-000, 256. Qual. 000-000, 257. Qual. 000-000, 258. Qual. 000-000, 259. Qual. 000-000, 260. Qual. 000-000, 261. Qual. 000-000, 262. Qual. 000-000, 263. Qual. 000-000, 264. Qual. 000-000, 265. Qual. 000-000, 266. Qual. 000-000, 267. Qual. 000-000, 268. Qual. 000-000, 269. Qual. 000-000, 270. Qual. 000-000, 271. Qual. 000-000, 272. Qual. 000-000, 273. Qual. 000-000, 274. Qual. 000-000, 275. Qual. 000-000, 276. Qual. 000-000, 277. Qual. 000-000, 278. Qual. 000-000, 279. Qual. 000-000, 280. Qual. 000-000, 281. Qual. 000-000, 282. Qual. 000-000, 283. Qual. 000-000, 284. Qual. 000-000, 285. Qual. 000-000, 286. Qual. 000-000, 287. Qual. 000-000, 288. Qual. 000-000, 289. Qual. 000-000, 290. Qual. 000-000, 291. Qual. 000-000, 292. Qual. 000-000, 293. Qual. 000-000, 294. Qual. 000-000, 295. Qual. 000-000, 296. Qual. 000-000, 297. Qual. 000-000, 298. Qual. 000-000, 299. Qual. 000-000, 300. Qual. 000-000, 301. Qual. 000-000, 302. Qual. 000-000, 303. Qual. 000-000, 304. Qual. 000-000, 305. Qual. 000-000, 306. Qual. 000-000, 307. Qual. 000-000, 308. Qual. 000-000, 309. Qual. 000-000, 310. Qual. 000-000, 311. Qual. 000-000, 312. Qual. 000-000, 313. Qual. 000-000, 314. Qual. 000-000, 315. Qual. 000-000, 316. Qual. 000-000, 317. Qual. 000-000, 318. Qual. 000-000, 319. Qual. 000-000, 320. Qual. 000-000, 321. Qual. 000-000, 322. Qual. 000-000, 323. Qual. 000-000, 324. Qual. 000-000, 325. Qual. 000-000, 326. Qual. 000-000, 327. Qual. 000-000, 328. Qual. 000-000, 329. Qual. 000-000, 330. Qual. 000-000, 331. Qual. 000-000, 332. Qual. 000-000, 333. Qual. 000-000, 334. Qual. 000-000, 335. Qual. 000-000, 336. Qual. 000-000, 337. Qual. 000-000, 338. Qual. 000-000, 339. Qual. 000-000, 340. Qual. 000-000, 341. Qual. 000-000, 342. Qual. 000-000, 343. Qual. 000-000, 344. Qual. 000-000, 345. Qual. 000-000, 346. Qual. 000-000, 347. Qual. 000-000, 348. Qual. 000-000, 349. Qual. 000-000, 350. Qual. 000-000, 351. Qual. 000-000, 352. Qual. 000-000, 353. Qual. 000-000, 354. Qual. 000-000, 355. Qual. 000-000, 356. Qual. 000-000, 357. Qual. 000-000, 358. Qual. 000-000, 359. Qual. 000-000, 360. Qual. 000-000, 361. Qual. 000-000, 362. Qual. 000-000, 363. Qual. 000-000, 364. Qual. 000-000, 365. Qual. 000-000, 366. Qual. 000-000, 367. Qual. 000-000, 368. Qual. 000-000, 369. Qual. 000-000, 370. Qual. 000-000, 371. Qual. 000-000, 372. Qual. 000-000, 373. Qual. 000-000, 374. Qual. 000-000, 375. Qual. 000-000, 376. Qual. 000-000, 377. Qual. 000-000, 378. Qual. 000-000, 379. Qual. 000-000, 380. Qual. 000-000, 381. Qual. 000-000, 382. Qual. 000-000, 383. Qual. 000-000, 384. Qual. 000-000, 385. Qual. 000-000, 386. Qual. 000-000, 387. Qual. 000-000, 388. Qual. 000-000, 389. Qual. 000-000, 390. Qual. 000-000, 391. Qual. 000-000, 392. Qual. 000-000, 393. Qual. 000-000, 394. Qual. 000-000, 395. Qual. 000-000, 396. Qual. 000-000, 397. Qual. 000-000, 398. Qual. 000-000, 399. Qual. 000-000, 400. Qual. 000-000, 401. Qual. 000-000, 402. Qual. 000-000, 403. Qual. 000-000, 404. Qual. 000-000, 405. Qual. 000-000, 406. Qual. 000-000, 407. Qual. 000-000, 408. Qual. 000-000, 409. Qual. 000-000, 410. Qual. 000-000, 411. Qual. 000-000, 412. Qual. 000-000, 413. Qual. 000-000, 414. Qual. 000-000, 415. Qual. 000-000, 416. Qual. 000-000, 417. Qual. 000-000, 418. Qual. 000-000, 419. Qual. 000-000, 420. Qual. 000-000, 421. Qual. 000-000, 422. Qual. 000-000, 423. Qual. 000-000, 424. Qual. 000-000, 425. Qual. 000-000, 426. Qual. 000-000, 427. Qual. 000-000, 428. Qual. 000-000, 429. Qual. 000-000, 430. Qual. 000-000, 431. Qual. 000-000, 432. Qual. 000-000, 433. Qual. 000-000, 434. Qual. 000-000, 435. Qual. 000-000, 436. Qual. 000-000, 437. Qual. 000-000, 438. Qual. 000-000, 439. Qual. 000-000, 440. Qual. 000-000, 441. Qual. 000-000, 442. Qual. 000-000, 443. Qual. 000-000, 444. Qual. 000-000, 445. Qual. 000-000, 446. Qual. 000-000, 447. Qual. 000-000, 448. Qual. 000-000, 449. Qual. 000-000, 450. Qual. 000-000, 451. Qual. 000-000, 452. Qual. 000-000, 453. Qual. 000-000, 454. Qual. 000-000, 455. Qual. 000-000, 456. Qual. 000-000, 457. Qual. 000-000, 458. Qual. 000-000, 459. Qual. 000-000, 460. Qual. 000-000, 461. Qual. 000-000, 462. Qual. 000-000, 463. Qual. 000-000, 464. Qual. 000-000, 465. Qual. 000-000, 466. Qual. 000-000, 467. Qual. 000-000, 468. Qual. 000-000, 469. Qual. 000-000, 470. Qual. 000-000, 471. Qual. 000-000, 472. Qual. 000-000, 473. Qual. 000-000, 474. Qual. 000-000, 475. Qual. 000-000, 476. Qual. 000-000, 477. Qual. 000-000, 478. Qual. 000-000, 479. Qual. 000-000, 480. Qual. 000-000, 481. Qual. 000-000, 482. Qual. 000-000, 483. Qual. 000-000, 484. Qual. 000-000, 485. Qual. 000-000, 486. Qual. 000-000, 487. Qual. 000-000, 488. Qual. 000-000, 489. Qual. 000-000, 490. Qual. 000-000, 491. Qual. 000-000, 492. Qual. 000-000, 493. Qual. 000-000, 494. Qual. 000-000, 495. Qual. 000-000, 496. Qual. 000-000, 497. Qual. 000-000, 498. Qual. 000-000, 499. Qual. 000-000, 500. Qual. 000-000, 501. Qual. 000-000, 502. Qual. 000-000, 503. Qual. 000-000, 504. Qual. 000-000, 505. Qual. 000-000, 506. Qual. 000-000, 507. Qual. 000-000, 508. Qual. 000-000, 509. Qual. 000-000, 510. Qual. 000-000, 511. Qual. 000-000, 512. Qual. 000-000, 513. Qual. 000-000, 514. Qual. 000-000, 515. Qual. 000-000, 516. Qual. 000-000, 517. Qual. 000-000, 518. Qual. 000-000, 519. Qual. 000-000, 520. Qual. 000-000, 521. Qual. 000-000, 522. Qual. 000-000, 523. Qual. 000-000, 524. Qual. 000-000, 525. Qual. 000-000, 526. Qual. 000-000, 527. Qual. 000-000, 528. Qual. 000-000, 529. Qual. 000-000, 530. Qual. 000-000, 531. Qual. 000-000, 532. Qual. 000-000, 533. Qual. 000-000, 534. Qual. 000-000, 535. Qual. 000-000, 536. Qual. 000-000, 537. Qual. 000-000, 538. Qual. 000-000, 539. Qual. 000-000, 540. Qual. 000-000, 541. Qual. 000-000, 542. Qual. 000-000, 543. Qual. 000-000, 544. Qual. 000-000, 545. Qual. 000-000, 546. Qual. 000-000, 547. Qual. 000-000, 548. Qual. 000-000, 549. Qual. 000-000, 550. Qual. 000-000, 551. Qual. 000-000, 552. Qual. 000-000, 553. Qual. 000-000, 554. Qual. 000-000, 555. Qual. 000-000, 556. Qual. 000-000, 557. Qual. 000-000, 558. Qual. 000-000, 559. Qual. 000-000, 560. Qual. 000-000, 561. Qual. 0

1. **Sed'sche Reform-Gries-
Nutmashine Nr. 4.**
wie neu, ist wegen Umbau billig
zu verkaufen. Gef. Anfr. u.

Kreisblatt

Eigene Blaufärbungen

Amtliches Kreisblatt

6440000000:
 New, New York 1,
 New York NY,

Reklamen
 60 Pfg. die 3 gepastene
 Pettizelle.
 Bei zwangsweiser Ein-
 treibung durch Ringe oder
 in Kontursfällen
 wird der bewilligte Rabatt
 binafällig.

Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jossen, Neuß.

Eigene Blattdruckerei

85. Zabraq.

Aus der dem Entwurf beigegebenen Denkschrift zum Etat für 1911, deren Inhalt im weitestlichen bereits bekannt ist, sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen. Bei Berechnung der Summe von 39,7 Millionen Mark, die für Dedung des Fehlbetrages aus dem Jahre 1909 aus Mitteln des ordentlichen Etats dem außerordentlichen Etat zugeführt wurden, ist auch die Veräußerung der Linienschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weissenburg“ in Betracht gezogen. Diese Schiffe sind mit Ausrüstung einschließlich der zweiten Munitionsladungierung der Geschütze zum Preise von 9 000 000 Mark für jedes Schiff, zusammen 18 000 000 Mark.

In Verfolg eines Beschlusses der Reichstagskommission für den Reichshaushalt vom 2. März 1910, betreffend Aufstellung einheitlicher Grundzüge für die Unterhaltung der Gebäude unter Berücksichtigung möglicher Sparamkeit, hat eine Prüfung der Angelegenheit stattgefunden. Das Ergebnis ist nach einer der Denkschrift angefügten Beilage über Bemessung der Bauunterhaltungsfonds im Reich folgendes: Es ist erwogen worden, ob es nicht zweckmäßig sei, zur Herbeiführung einheitlicher Vereinheitlichung der Prozentsätze dem Alter der Gebäude entsprechend festzusetzen für neun Gebäude einen niedrigen, für ältere einen höheren Satz zu wählen und auf diese Weise eine steigende Scala einzuführen. Die genaue Prüfung hat jedoch ergeben, daß dieses Verfahren für die großen Verwaltungen, die Heeres- und Marineverwaltung, bei denen schon jetzt die prozentuale Ermittlung umständlich ist, infolge der vielen hinzutretenden Um- und Erweiterungsbauten undurchführbar sein würde. Dagegen erscheint es für einzelnen, neue hinzukommende Dienstgebäude, wie z. B. das Reichsmilitärgericht und die neuen Dienstgebäude der obersten Marinebehörden, zweck-

bienlich und soll für derartige Fälle in Anwendung gebracht werden. Für die Unterhaltung von Bauten großen Umfangs wird bei der Höhe ihrer Baukosten gewöhnlich ein niedriger Prozentsatz ausreichen, als für Bauten gewöhnlichen Umfangs; auch der Grad der Abnutzung, dem die einzelnen Gebäude ihrer Bestimmung nach unterworfen sind, wird bei dem der Bemessung ihres Unterhaltungsfonds zugrunde zu legenden Prozentsatz zu berücksichtigen sein. Hiernach ist ersichtlich, daß die Einführung eines Einheitsfußes in allen Reichsressorts dem Bedürfnisse nicht entsprechen würde, daß vielmehr dem Zwecke und dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit allein durch die Bemessung der Höhe der Unterhaltungsfonds von Fall zu Fall gebient werden kann.

Neuß, den 26. November 1910

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Herrn Peter Werhahn die Herren Sommers, Flemming, Hoffmann, Josten, Koenemann; entschuldigt fehlen die Herren Bellerstein, van Endert, Ramper, Raubaus, Simons.

Es ist das folgende verhandelt und beschlossen worden:

1. Vornahme einer Ergänzungswahl.

Das neue Wahlstatut der Handelskammer stellt die Mitgliederzahl der Kammer auf 12 fest, sodaß zu den 11 vorhandenen Mitgliedern ein weiteres hinzuzuwählen ist. Die Kammer beschließt, diese Wahl im Anschluß an die nächsten Ergänzungswahlen vorzunehmen.

2. Vorschlagsliste der Handelsrichter

Als für das Jahr 1911 zu Handelsrichtern und stellvertretenden Handelsrichtern zu wählende Personen beschließt die Kammer dem Herrn Landgerichts-Präsidenten zu Düsseldorf auf dessen Ersuchen, die Herren Josef von Endert, Benkt Bellerstein, Wilhelm Josten und Peter Kamper in Vorschlag zu bringen.

3. Anstellung eines Wägers.

Auf Grund der „Bedingungen der Handelskammer zu Neuß für die öffentliche Anstellung von Wägern“ wird der Kohlenhändler Josef Hermanns, wohnhaft zu Neuß, Seilkumertstraße 15, als Wäger für den Bezirk der Handelskammer (Kreis Neuß) öffentlich angestellt und beeidigt.

4. Verbesserung der „Nachrichten für Handel und Industrie.“

Der Herr Staatssekretär des Innern wünscht Vorschläge, wie die von seiner Amtsstelle herausgegebenen „Nachrichten für Handel und Industrie“ noch mehr als bisher den Interessen des deutschen Erwerbslebens dienstbar gemacht werden können. Die Kammer beschließt, hierzu vorzuschlagen, daß einmal die Mitteilungen aus dem Ausland mit größerer Bechleunigung zur Wiedergabe gebracht werden sollen, und daß ferner einer jeden Handelskammer eine Mehrzahl von Exemplaren der „Nachrichten“ zugestellt werden soll, damit die einzelnen Kammern in der Lage sind, dieselben ganz oder im Auschnitt sofort an Interessenten weiterzugeben.

5. Schiffsabgaben.

Die Kammer beschließt:
„Die Bestimmungen des dem Deutschen Reichstag unter
am 21. Oktober 1910 vorgelegten Gesetzentwurfes betr.
den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von
Schiffahrtsabgaben können der Handelskammer keinen Anlaß
geben, von ihrer ablehnenden Stellungnahme gegenüber der
reichtümlichen Schiffahrtsabgabenpolitik wie solche in dem Re-

Roman von Arthur Zapp

Wieder trat Else ihrem Rufen einen Schritt entgegen.
 „Von wem bin ich gesehen worden?“
 Der junge Mann fuhr sich mit wilder Hast ins Haar.
 Seine Blide stürzten wie die eines Fiebernden. Er schloß
 und würgte wie ein Erstidender. Ein schwerer heißer Kampf
 tobte augenscheinlich in seiner Brust. Da machte der alte Herr
 wieder eine fortschreitende Geste mit der Hand.
 „Lassen wir doch die dumme Geschichte! Also sage mal,
 Paul —“

„Nein, nein, Onkel!“ Es kam wie ein Schrei eines Erst-
trinkenden herauf, der auf sein Leben kämpfte. „Ich will dir
nur sagen. Ein Zufall wollte, daß auch ich am Dienstag
über den Lügenvplatz kam, gerade als Eske und Herr Zöller.“ —
Ein Aufschrei von Elses Lippen unterbrach ihn. Ihre
Augen flammten; die Mienen des hübschen sanften Gefächts zo-
gen sich zu einem harten, leidenschaftlich gespannten Ausdruck
auf.

„Du, du willst behaupten, daß du mich — mich und Herrn
Böller am Lühowplatz gesehen hast?“
Der junge Mann nickte entschieden.

„Ja, Else, das will ich. Du sollst nicht länger streiten. Was ich gesehen habe, mit meinen Augen gesehen —“ Auch diesmal kam er nicht zu Ende. Mit einer heftigen Bewegung griff Else, die in diesem Augenblicke leidenschaftlicher Erregung eine Entschiedenheit und Kraft verriet, die niemand dem sonst so sanften, schüchternen, zarten, jungen Mädchen zugebraut hätte, nach dem Brief, den ihr Vater noch immer in der Hand hielt.

„Dann hast du wohl auch das hier geschrieben, du?“
Sie hielt dem erschrocken Zurückfahrenden den Brief dicht vor die Augen, ihn mit ihren zornigen, blühenden Blicken förmlich

Paul Weidenberg wurde blaß, wie der Kall an der Wand; er zitterte und bemühte sich vergebens, seine Bekürzung, seine Verlegenheit, seine Beschämung zu verbergen. Else Genrich aber schleuderte ihm das Blatt mit der anonymen Denunziation mit verächtlicher Gebärde mitten ins Gesicht.

Kraft ihrer zornigen Empörung und Verachtung aus. Dann drehte sie sich um und verließ, ohne ein weiteres Wort zu sagen, das Zimmer.

„Na, da hast du was Schönes angerichtet“, bemerkte Herr Genrich, als sich die Thür laut hinter der Davonstürmenden geschlossen hatte.

Paul Rejensberg war wie betäubt. Mit einem unendlich verblüfften, dummen Gesichtsausdruck starrte er zu seinem Onkel hinüber. Er schnappte nach Luft wie ein Fisch am Lande und jappte und brachte zuerst nur ein paar gurgelnde Laute hervor, als sei ihm der Athem ganz ausgegangen. Endlich ließ er die kleinlauten Entgegnungen hören: „Aber es ist doch wahr, Onkel. Sie sind doch zusammen gewesen, Zöllner und Elfe.“

Der alte Herr nickte ruhig.

„Weiß ich.“
„Wieso?“ Paul Wesenberg zeigte womöglich eine noch dümmere Miene. „Du weißt.“

„Ja. Ich weiß, daß sie einmal zusammen gewesen sind. Einmal, hörst du? Nicht wiederholt, wie du in dem — deß Wiß da schreibst. Sie hat mir, selbst erzählt, vorher, und es war mit meiner, Einverständniß."

Wut mit meinem Einderstandnis, daß sie in Begleitung des Dichters eine arme Frau aufgesucht hat, um ihr und ihren leidenden Kindern zu Hilfe zu kommen. Eine ganz harmlose Sache, und du hastest gar keinen Grund, dich und uns alle deshalb in Aufregung zu versetzen.“

Der junge Mann packte sich mit beiden Händen an den Kopf, und so stand er eine ganze Weile völlig vernichtet, wie vor den Kopf geschlagen, da, und die Erkenntnis, daß er eine große Dummheit und Uebereilung begangen, ging ihm auf. Mit einem Male machte er eine heftige Bewegung und wollte zur Thür, durch die Elise eben verschwunden war.

„Mit Elise sprechen, sie um Entschuldigung bitten, ihr sagen, es mir leid tut, und das.“

„Dah nur!“ unterbrach der alte Herr. „Dazu ist jetzt nicht
ver geeignete Moment. Du hast ja gesehen, wie aufgebracht
sie ist. Ich selbst war ganz waff. So habe ich sie in ihrem

Das vergiftet sie nicht im Handumdrehen. Du hast sie tödlich beleidigt. Da kann nur die Zeit helfen.“

Herr Heinrich lachte, aber es war ein sehr scharfes, bär-
beißiges Lachen.

„Na, hör' mal! Den Eindruck macht uns der Wisch da nun gerade nicht. Einer, der's gut meint, greift doch nicht zu ganz offenkundigen Lügen und Verleumdungen. Oder hast du Beweise, daß Herr Zöller wirklich der sittenlose, spekulative Lump ist, als den du ihn da hinstellst?“

Der Gefragte antwortete nicht. Er schloß nur in sich hinein und bedeckte die Augen mit der Hand, weil er sich schämte und den Blick seines Onkels nicht ertragen konnte. Den schien die ungeheuerliche Zerknirschung des entlarvten Sünders ein wenig zu rühren, denn er legte jetzt mit einer bescheidungsreichen Gebärde dem Gefragten seine Hand auf die Schulter.

„Na, ich will deine Eiferjucht als mildern den Grund gelassen. Eiferjucht macht eben blind. Im übrigen bist du ja nun gestraft genug. Mit Else hast du's auf eine lange Zeit verdrorben, und wer weiß, ob sie dir das überhaupt je wieder vergißt. Na, nun ist's wohl Zeit für dich, daß du dich auf den Weg machst. Oder willst du mit uns an Mittag essen?“

Die Einladung klang stark sarkastisch, und der Eingeladene kuckte heftig zusammen wie unter einer schmerzenden Berührung. Dann stotterte er etwas wie eine Entschuldigung, empfahl sich eilig und stürzte davon, als ob der böse Feind hinter ihm wäre. Der Familie ließen fremden Leuten ihr Brot erwerben mußte, noch dazu in einer Stellung die mit offen Verachtung und offen

Traditionen in so drohem Widerspruch stand. Am schwersten es herwar. Als aktiver Offizier seine Schwester als Angestellte eines Handlungsbaufes zu wissen, es war ein schmerzhaftes, demütigendes Bewußtsein, und der Gedanke, daß einer Kameraden je hinter dies ängstlich behütete Familieneinkommen kommen könnte, jagten ihm heiße und kalte Schauer durch den Leib. Wenn er nur irgend ein Mittel gewußt hätte, dieses fatale Aushilfsmittel lind und der Familie zu ersparen, aber es gab keinen anderen Ausweg, um Dietrichs Herzenswunsch zu erfüllen. Irgend woher mußte die fehlende Zulage genommen werden.

Am leichtesten ertrug Wanda selbst diese Aenderung in ihren Verhältnissen. Schon das Bewußtsein, daß sie ihrem Bruder zu dem gekieuten Beruf und damit zu seinem Lebensglück verhalf, half ihr über gelegentliche Bedenken und

(Fortsetzung folgt).

Schluss der Kammer vom 13. April 1907 niedergelegt ist, abzuweisen.

Die Kammer ist nach wie vor der Meinung, daß diese Politik geeignet ist, die großen Vorteile, welche die durch die internationalen Rheinisch-Ruhr-Rheinische Handels- und Verkehrsverträge herbeigeführte Befreiung des Rheins von allen Abgaben dem westdeutschen Wirtschaftsleben gebracht hat, wieder aufzuheben und damit Handel und Verkehr im Rheingebiet schwer zu schädigen. Die heutige Politik der preussischen Regierung muß nach Ansicht der Kammer umso befremdender wirken, als es doch gerade Preußen war, das im vorigen Jahrhundert mit dafür eingetreten ist, daß die, namentlich in Süddeutschland sehr hinderlich wirkenden Rheinzölle fielen und der Rhein und die Rheinschifffahrt frei wurde.

Die Kammer spricht die Erwartung aus, daß der deutsche Reichstag dem Gesetzentwurf die Zustimmung verjagen wird."

6. Frachttaxe Neuß-Düsseldorf.

Infolge der Neußer Bahnhofsumbauten ist eine Verlängerung der Eisenbahnstrecke Neuß-Düsseldorf um 2 Kilometer eingetreten, die eine Erhöhung der Personen- und namentlich Gütertariife mit sich brachte, die den Interessenten eine empfindliche Mehrbelastung für den Verkehr nach der rechten Rheinseite brachte. Im Anschluß an ähnliche Bahnhofsumbauten in Köln, die von den gleichen Nachteilen für den dortigen Güterverkehr begleitet waren, hat der Minister aus Billigkeitsrücksichten bestimmt, daß die den neuen Tarifstellen im Kölner Güterverkehr zu Grunde zu legenden Streckenlängen nach den früheren kürzeren Schienenverbindungen berechnet werden sollen. Die Kammer wird versuchen, ein Gleiches für Neuß zu erlangen.

7. Eisenbahnverbindung Neuß-Krefeld-Mörs.

Die Kammer beschließt, bei den maßgebenden Stellen für einen Ausbau der Strecke Krefeld-Mörs und für die Schaffung besserer Zugverbindungen auf dieser Strecke einzutreten. Gleichzeitig soll den Bestrebungen, den Verkehr der Strecke Krefeld-Mörs nach der rechten Rheinseite hinüberzuführen, entgegengetreten werden.

8. Wagenstandgelde.

Die Stellungnahme der Königlich Eisenbahn-Direktion Köln gegenüber den Anträgen der Neußer Kleinbahn-Interessenten auf Rückerstattung von Wagenstandgeldern entspricht nach Ansicht der Kammer nicht der größten Förderung, welche die Staatseisenbahn durch die Neußer Ring- und Hafenbahn erfährt. Die Kammer beschließt deshalb, die Klagen der Neußer Interessenten hierüber und über die sonstigen im Verkehr der Kleinbahn mit der Staatsbahn hervortretenden Mißstände zusammenzustellen und die Herren Abgeordneten des Bezirks zu bitten, dieselben dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zu übermitteln.

9. Wagenmangel.

Der Deutsche Handelstag will Erhebungen darüber anstellen, inwieweit Handel und Gewerbe des ganzen Landes unter dem im Herbst dieses Jahres eingetretenen Wagenmangel gelitten haben, bezw. noch leiden. Die Kammer beschließt, in ihrem Bezirk hierüber eine Rundfrage zu veranlassen, um dem Deutschen Handelstag mit möglichst reichem Material an die Hand zu gehen.

10. Schnellzugverbindung Neuß-Aachen.

Infolge baulicher Veränderungen in den Bahnanlagen der Strecke Neuß-Aachen ist diese Strecke, die früher kürzer als 75 Kilom. war, heute rund 76 Kilom. lang, sodaß die Schnellzug = Zuschläge sich gegen früher verdoppelt haben. Da aber die meisten und namentlich auch die am günstigsten liegenden Schnellzüge auf der Strecke Neuß-Aachen und umgekehrt zu schlagpflichtig sind, so bedeutet dies eine empfindliche Verteuerung der Reise von Neuß nach Aachen und zurück. Die Kammer beschließt deshalb, bei den maßgebenden Stellen dafür einzutreten, daß der Zuschlag = Berechnung auf der Strecke Neuß-Aachen die frühere Streckenlänge zu Grunde gelegt werden möge, oder aber, falls dies nicht angängig, daß ein neues Ein-

zugpaar eingelegt werden soll, dessen ausgehender Zug morgens früh Neuß verlassen und dessen rückfahrender Zug gegen Abend aus Aachen abfahren soll.

11. Zweiter Zugang zum Bahnhof in Neuß.

Die Königlich Eisenbahn-Verwaltung hat den Antrag der Kammer auf Schaffung eines zweiten Bahnhofszuganges im Zuge der Salzgasse abgelehnt. Da die Verkehrsverhältnisse aber, für die der Bahnhof sich unten jetzt schon als unzulänglich erweist, einen zweiten Zugang zum bzw. Ausgange aus dem Bahnhof dringend nötig erscheinen lassen, so wird die Kammer beantragen, daß der Bahnhofsausgang gegenüber dem Postamt in der Bahnstraße dem Verkehr für immer freigegeben werden soll. Anlässlich der Uebernahme der Bahnstraße auf die Stadt Neuß soll die Stadtverwaltung ersucht werden, solches hierbei zur Bedingung zu machen.

12. Fernsprechteilnahme Neuß-Düsseldorf.

Infolge des Umstandes, daß Orts-, Nachbarteils- und Vorkommensverbindungen zu Gunsten von Fernleitungen im Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf getrennt werden, ist es meistens sehr schwer, eine auf diese Weise getrennte Verbindung Neuß-Düsseldorf schnell wiederzubekommen. Nachdem die Oberpostdirektion erklärt hat, daß an den Bestimmungen über die Zuleitung von Ferngesprächen aus betriebstechnischen Gründen nichts geändert werden könne, beschließt die Kammer, die Anlage weiterer direkter Leitungen Neuß-Düsseldorf zu beantragen, damit die Interessenten getrennte Verbindungen Neuß-Düsseldorf schneller wiedererlangen können.

13. Detailreisen in Werkzeugen.

Seitens der am Handel mit Diamantwerkzeugen beteiligten Gewerbetreibenden ist der Antrag gestellt worden, Ausnahmen von dem Verbot des Mitführens von Waren auch insoweit als zulässig zu erklären, als es sich um den Abzug an solche Personen handelt, in deren Gewerbebetrieb diese Waren Verwendung finden. Solches würde eine Abänderung des § 44 der Gewerbeordnung bedingen. Die Kammer schließt sich der Meinung des Kleinhandelsausschusses an, daß für eine solche Gesetzesänderung kein Bedürfnis vorliege und beschließt, sich dem Herrn Regierungspräsidenten zu Düsseldorf gegenüber auf dessen Ersuchen in diesem Sinne zu äußern.

14. Schädigung des Handels durch Konsumvereine.

Die Handelskammer zu Mülheim am Rhein beabsichtigt, eine Eingabe an den Deutschen Handelstag zu richten, welche die folgenden Forderungen enthält:

1. Zur Beseitigung des Rabattunwesens, welches hauptsächlich durch die Konsumvereine befördert wird, ist ein Gesetz nötig, nach welchem Rabatt nur bis zu einer bestimmten Höhe (als Höchstgrenze wären 4% vorzuschlagen) gewährt werden darf. Der Rabatt ist nur zu gestatten auf Barerlöse oder auf Zahlungen, die längstens innerhalb eines Monats beglichen werden. Die Ausgaben von Rabattmarken an Konsumenten oder Geschäfte ist gänzlich zu verbieten.
2. Es ist mit allem Nachdruck zu verlangen, daß die Konsumvereine den anderen gewerblichen Unternehmungen in steuerpolitischer Hinsicht gleichgestellt werden. Insbesondere ist ihre Heranziehung zur Einkommensteuer in vollem Umfange sicher zu stellen, dergestalt, daß die ganze an die Mitglieder zu verteilende Dividende als Geschäftsüberschuss und demnach als steuerpflichtiges Einkommen betrachtet wird, auch dann, wenn ein Teil der Dividende in irgendeiner Form oder unter irgend welchem Namen (Rabattdividende, Spargelände etc.) für spätere Auszahlung an die Genossen zurückgelegt wird.
3. Alle sonstigen Begünstigungen der Konsumvereine, insbesondere der Beamtenkonsum- = Vereine, durch Staat oder Gemeinde durch Ueberlassung von Räumlichkeiten oder in anderer Weise sind zu beseitigen. Den Beamten ist die Uebernahme leitender Stellen in Konsumvereinen zu unterlagen.
4. Der Entwicklung der sogenannten Wertkonsume ist nach Möglichkeit Einhalt zu tun, indem die weitere Ausdeh-

nung der bereits bestehenden und die Neugründung solcher Konsume an einen Bedürfnisnachweis gebunden werden.

Die Kammer ist mit dem Kleinhandelsausschuß der Meinung, daß diese Forderungen sehr berechtigt sind und beschließt, die Eingabe mit zu unterzeichnen.

15. Zugaben - Unwesen.

Der Verband der Rabattsparevereine Deutschlands steht in dem heutigen Zugabewesen der Fabrikanten ein unlauteres Geschäftsgeheimnis, das eine Schädigung des Standes und auch der Konsumenten zeitigt, und will ein gesetzliches Verbot desselben anstreben. Die Kammer macht den Beschluß des Kleinhandelsausschusses zu dem ihrigen, daß solche Bestrebungen sehr zu begrüßen sind, daß aber auch das von dem Verband geforderte Rabattunwesen (siehe Beschluß unter 14.) in der gleichen Weise zu bekämpfen ist.

16. Verkehr mit Mineralölfraktionen.

Wie der Deutsche Drogisten-Verband von 1873 in Erfahrung gebracht hat, steht eine Polizei-Verordnung in Aussicht, die den Verkehr mit Mineralölfraktionen (Lade, Rautschulfraktionen, Bohnermasse, Pflanzmittel) großen Beschränkungen und Kontrollmaßnahmen unterwirft; insbesondere dürften die in Aussicht genommenen Bestimmungen betreffend die Verpackung, Bezeichnung, Aufbewahrung, Lagerung und den Transport der genannten Waren für den Kleinhandel wie für den Großhandel große Belästigungen und Kosten mit sich bringen. Die Kammer wird dahin streben, daß diese Polizeiverordnung in der vorliegenden Form nicht in Kraft gesetzt wird.

17. Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs.

Zum Zweck eines kräftigen Vorgehens gegen in der Stadt Neuß hervortretende Handlungen unlauteren Wettbewerbs gibt die Kammer dem folgenden Beschluß des Kleinhandelsausschusses ihre Zustimmung: Bei Verstößen gegen die Bestimmungen des Gesetzes betreffend den unlauteren Wettbewerb soll zunächst eine Verwarnung des Zuwiderhandelnden eintreten, welche der Syndikus der Kammer im Auftrage des Kleinhandelsausschusses erläßt. Hat diese Verwarnung keinen Erfolg, so ist das einschlägige Material durch dieselbe Instanz und nach nochmaliger Beratung im Kleinhandelsausschuß der Königl. Staatsanwaltschaft in Düsseldorf zu unterbreiten, soweit dieselbe zur Verfolgung der betreffenden Zuwiderhandlung zuständig ist. Im anderen Falle ist das Material an den Vorstand des Vereins zur Wahrung gewerblicher Interessen zu Neuß abzugeben, der alsdann seinerseits gegen den Zuwiderhandelnden gerichtliche Vorgehen wird.

Von diesem Beschluß soll der Königl. Staatsanwaltschaft zu Düsseldorf Kenntnis gegeben werden.

18. Entwurf eines Hausarbeitsgesetzes.

Die Kammer beschließt, die im Prinzip bereits in der Sitzung vom 25. Mai 1910 beschlossene Eingabe an den Reichstag betreffend den Entwurf eines Hausarbeitsgesetzes in seiner vorläufigen Wirkung auf die Neußer Krawatten- = Industrie nunmehr abgeben zu lassen. Die Eingabe soll im Druck vervielfältigt und möglichst verbreitet werden.

19. Antrag auf Lösung eines Warenzeichens.

Auf Antrag einer beteiligten Firma beschließt die Kammer, beim Kaiserlichen Patentamt den Antrag zu stellen, daß das Warenzeichen „Schlager“ für ein Freizeichen erklärt und in der Zeichenrolle gelöscht werde.

20. Erteilung von Zollauskünften.

Um die Geschäftsstelle der Kammer in den Stand zu setzen, Anfragen aus der Kaufmannschaft betreffend die Zölle fremder Staaten schnell und richtig zu beantworten, wird beschloffen, das gesamte Material betreffend die Zolltarife des In- und Auslandes anzuschaffen.

21. Verschiedenes.

Die Kammer erledigte außerdem noch verschiedene zur Veröffentlichung nicht geeignete Angelegenheiten interner und vertraulicher Art.



Warme Schuhe
Warme Stiefel
Warme Pantoffel
Kamelhaar - Pantoffel
Prima Gummschuhe

von den einfachsten
bis zu den elegantesten
in reicher Auswahl
für Herren, Damen und
Kinder.

Sehr billige Preise.

Schuhhaus S. Silbermann

Düsseldorf, Grabenstrasse, Ecke Mittelstrasse.

Allein-Vorkauf der berühmten Herz-Schuhe.

Porzellan-, Glas- und
Militär-Malerei

Tusmannstr. 17 Düsseldorf, Tusmannstr. 17
fertigt Café- und Tafelgeschirr, sowie Pfeifenköpfe, Stängel-
gläser, Trinkgläser usw. mit jeder gewünschten Malerei und
beliebiger Inschrift an, ebenso Ersatzteile für Geschäfte,
Private, Vereine, Cafés, Hotels usw.

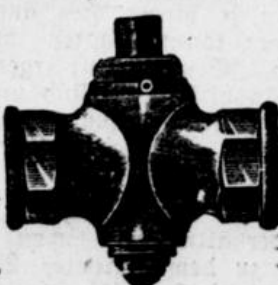
Abgelebte Herrenkleider
kauft an

Engelbert Maurer,
Düsseldorf, Wallstraße 39.
Bitte bei Bestell. Postk. zu fenb.

Albin Kehl, Neuss,

Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen

für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.



Zollstrasse 32,
Fernruf 684.

Guss-Abflussrohre
und Façons

Sinkkästen, Geschränke.
Revisionsstücke etc.
Treibriemen.

"Hintz" - Riemscheiben.

Stadttheater Düsseldorf.

Donnerstag, den 1. Dezbr.,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 7:
Hagemanns Töchter.

Freitag, den 2. Dezember,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 8:
Stella maris.

Samstag, den 3. Dezember,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 1: Der
Reichgraf.

Sonntag, den 4. Dezember,
abends 7 Uhr: Serie 2: Wida.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Donnerstag, den 1. Dezbr.,
abends 8 Uhr: Vom Teufel
geholt.

Freitag, den 2. Dezember,
abends 8 Uhr: Abonnement 8:
Zum ersten Male: Die drei
Jungfrauen.

Samstag, den 3. Dezember,
abends 8 Uhr: Der Feldherrn-
hügel.

Sonntag, den 4. Dezember:
Matinee: Haendel. — Nach-
mittags zu kleinen Preisen:
Die goldene Ritterzeit.

Abends 8 Uhr: Ein glückliches
Paar.



Achtung!

Bringe hiermit
meine
Kanarienzüchterei
präm. m. 3 bronz.
2 silb., 2 gold. Me-
dallen und vielen Ehrenpreisen
in empfehlende Erinnerung für
Namenst. u. Festgeschenke aus-
gesuchte Vögel werden zurück-
gestellt. Prima Zuchtweibchen.
Auf Wunsch Auswahlsendung.
Adam Wei-forth,
38 Jülicher Landstraße 38.

Fensterahmen,

Schaukasten, Kolladen,
Treppen, Haustüren, Wand-
verkleidung,
Kaden-Einrichtungen u.

fertigt als Spezialität billigt
Heinr. Hahn.

Dauphinerstr. u. Sargfabrik,
Neuß, Crefelderstraße 60.
Telefon Nr. 881.

Sofa's

mit Ledertuch und Fantastisch
bezogen, billig zu verkaufen
Königsstraße 68.

Für unsere Leser

haben wir von einem erstklassigen kartographischen Institut eine orientierende

Eisenbahnkarte
von Mitteleuropa

herstellen lassen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit, ihrer künstlerischen
fünftfarbigen Ausführung, und vor allem ihres zuverlässigen Maßstabes von
1:200 000 eine der

vollkommensten Eisenbahnkarten

ist von allen, welche bisher erschienen sind. Sowohl die deutschen, als
auch die auf der Karte sichtbaren ausländischen Haupt-, Neben- und Klein-
bahnen und die im Bau begriffenen oder projektierten Bahnen sind unter
Zugrundelegung des neuesten Materials eingetragen worden. Die Karte ent-
hält ferner die deutschen und ausländischen Dampferlinien, unterseeische
Telegraphen, Darstellung der Kanäle, wichtige Strassen, Personenposten, sowie
Angaben über den Beginn der Schiffbarkeit der Flüsse; die Dampferstationen,
Hauptzollämter, Festungen, Bäder etc. sind ebenfalls leicht kenntlich ge-
macht und können auf den ersten Blick gefunden werden. Das Papierformat
der Karte ist 100 cm breit und 75 cm hoch. Der Druck erfolgte auf ein
dauerhaftes zähes Kartenpapier.

Nur die aussergewöhnlich hohe Auflage der Karte ermöglicht es uns,
sie zum Preise von

nur 75 Pfg.

an unsere Leser abzugeben. Versand nach ausserhalb einschl. Porto 1 Mk.

Da die Karte ausserdem den Vorteil bietet, dass sie zusammenlegbar
ist, so kann sie auch als Taschenkarte verwendet werden. Sie stellt somit
eine sowohl für den Aushang als auch für den Taschengebrauch gleich voll-
kommene Karte dar, die bei dem unerreichbar billigen Preise jedem Leser
unseres Blattes, der sich über alle Verkehrslinien schnell und sicher orien-
tieren wil, hochwilkommen sein wird.

Eine Karte liegt in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Expedition der Neusser Zeitung.

Tausende erster Empfehlungen!

Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert
kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von
320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands.
Katalog über vollständige Ausstattungen und Zimmer-
Einrichtungen wird franco zugesandt. Freie Lieferung.
Höchste Auszeichnung (Grand Prix) Brüssel 1910.

Rheinische Werksstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.

Buchweizenmehl!

bekannter eigener Mahlung,
vorzüglicher Qualität, garan-
tiert rein, ohne Zusatz.

Johann Kottmann,
Walzenmühle,
Neusslinghoven.